

Römische Fundmünzen vom Martinsbühel und der Münzumlaufl in Raetien im 4. Jahrhundert

Hans-Jörg Kellner

Obschon die spätrömische Vergangenheit des Martinsbühel bei Zirl seit dem 18. Jahrhundert bekannt ist und seine Gleichsetzung mit der aus der Notitia dignitatum überlieferten Befestigung TERIOLIS sich bestätigt hat, ist von der Geschichte des Hügels recht wenig erforscht. Auch das bisherige Schrifttum und die früheren Grabungen liefern wenig brauchbare Fakten. Erst neuere Notgrabungen und Ausgrabungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum kennzeichnen den Beginn einer modernen Erforschung.¹ In dieser Situation kommt einer Gruppe von Fundmünzen, die dankenswerter Weise hier nun vorgelegt werden können, besondere Bedeutung zu. Die auf dem der Erzabtei St. Peter zu Salzburg gehörenden Martinsbühel wirtschaftenden Benediktinerinnen haben seit vielen Jahrzehnten die bei Gartenarbeiten und sonstigen Erdaufschlüssen zutage gekommenen Münzen sorgfältig beobachtet und gesammelt. Um den Zugang zur Bestimmung bemühte sich Frau Professor Dr. L. Zemmer-Plank vom Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum lange Zeit erfolglos. Erst jetzt erlauben die administrativen Voraussetzungen eine wissenschaftliche Erfassung des Materials. Bei der Ausleihe an das Museum überraschte die Präsentation einer Münzsammlung von 707 Stück, nachdem bisher von einer wesentlich geringeren Anzahl ausgegangen worden war. Hiervon waren 228 Stücke mittelalterlich/neuzeitliche Münzen, Medaillen, Jetons etc., von denen sicherlich nur ein ganz geringer Teil am Ort gefunden worden ist. Weiter mußten ausgeschieden werden 12 sicher nicht von dort stammende griechische Provinzialprägungen u. a. sowie 19 völlig korrodierte römische Kleinbronzen, die nicht mehr bestimmbar sind. So bleiben für eine Auswertung noch 448 römische Münzen zur Verfügung, von denen mit einiger Wahrscheinlichkeit, wenn auch nicht mit letzter Sicherheit als Fundort der Martinsbühel angenommen werden kann. Fast alle waren ungereinigt und hatten die typische Fundpatina, was ihre Herkunft untermauert. Bei den wenigen zweifelhaften Fällen ist dies in der nachfolgenden Liste vermerkt. Die Bearbeitung der Münzen stand allerdings unter vorgegebenem Zeitdruck, so daß von der stark beschäftigten Werkstatt (G. Lochbihler) nur besonders stark korrodierte Münzen restauriert und so bei manchen Stücken mangels subtiler Behandlung die letzten Möglichkeiten der Feinbestimmung nicht ausgeschöpft werden konnten. Doch auch so steht eine genügende Münzreihe zur Verfügung, die auf eine lohnende Aussage hin befragt werden kann.

Am Beginn steht ein Münzmeistertes des Augustus, der vielleicht die Annahme eines frühen Militärpostens auf dem Martinsbühel möglich macht. Ein solcher kleiner Posten wäre hier in Anbetracht der vorbeiführenden Straße durchaus denkbar. Erinnern wir uns, daß schon vor vier Jahrzehnten drei Asse² des Tiberius für Divus Augustus (RIC 81) den dann später entdeckten frühkaiserzeitlichen Militärposten auf dem Frauenberg bei Weltenburg³ vermuten ließen und ein As des Tiberius⁴

¹ A. Höck, Die Rettungsgrabungen auf dem Martinsbühel bei Zirl in den Jahren 1993-1995 (Die spätrömischen Befunde und antiken Funde) (in Vorbereitung). - Mag. A. Höck habe ich für die redaktionelle Betreuung und die Graphiken herzlich zu danken.

² H.-J. Kellner, Die Aufnahme der römischen Fundmünzen in Bayern. Bericht des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege 13, 1953/54, 63 Anm. 17.

³ K. Spindler, Die Archäologie des Frauenberges von den Anfängen bis zur Gründung des Klosters Weltenburg (Regensburg 1981) 84-90: Der frühkaiserzeitliche Militärposten auf dem Frauenberg.

⁴ W. Sage, Die Ausgrabungen in St. Peter zu Straubing. Jahresber. d. Hist. Ver. für Straubing und Umgebung 79, 1976, 127 Anm. 11.

für Divus Augustus (RIC 82) aus der Ausgrabung in St. Peter bei Straubing den ersten Hinweis auf eine frühe Militärstation erbrachte. Schon gleich nach diesen Überlegungen ergab sich ein weiterer deutlicher Hinweis durch die Reinigung und Restaurierung einer Partie von stark patinierten und verkrusteten Stücken im Landesmuseum, indem noch ein Münzmeisters des Augustus (Nr. 1) zu dem bereits erwähnten (Nr. 2) dazugekommen ist. Da solche Münzen eigentlich nur mit dem Militär nach dem Norden gekommen sein können, haben sich die Argumente für eine militärische Nutzung des verkehrsgeographisch so wichtigen Martinsbühel in der römischen Frühzeit erheblich verstärkt. Man wird künftig bei Grabungen die Kleinfunde in dieser Richtung mit besonderer Aufmerksamkeit zu betrachten haben.

Tabelle 1.

Spätromische Fundkomplexe		Martinsbühel			Mithracum Mühlthal	Pons Aeni	Niedernburg Passau	Niedermünster Regensburg
		Lese-funde Kloster	Listen A. Höck	Insgesamt				
Valerian mit Gallienus	253/259	1	-	1	-	1	2	4
Gallienus allein	259/268	24	4	28	8	13	71	26
Claudius II. Quintillus	268/270	28	10	38	7	22	84	20
Aurelian, Tacitus, Florian	270/276	42	8	50	13	16	93	22
Probus, Carus, Carinus	276/284	27	3	30	12	5	52	4
Diocletian, I. Tetrarchie	284/295	5	1	6	3	-	5	2
	295/305	-	3	3	3	-	5	-
Severus, Galerius, Maxentius	305/315	14	4	18	7	5	11	2
Constantin I.	315/324	12	6	18	16	10	22	8
	324/330	8	1	9	6	-	9	1
	330/335	33	12	45	15	10	36	15
	335/337	26	5	31	3	-	14	17
Constans, Constantius II.	337/348	53	3	56	29	14	129	71
Constantius II.	348/361	77	42	119	54	21	72	50
Julian als Augustus etc.	361/364	2	1	3	3	-	4	1
Valentinian, Valens etc.	364/378	47	8	55	225	9	104	44
Gratian etc.	378/383	20	10	30	31	1	14	9
Theodosius I. etc.	383/388	6	1	7	40	1	14	19
	388/395	2	-	2	27	3	16	20
	383/388/402	6	-	6	17	5	13	55
Arcadius etc.	395/402	-	-	-	2	-	2	5
Honorius etc.	402/406	-	1	1	-	-	1	-
	408/423	1	-	1	-	-	-	-
unbestimmte Ae-4	Ende 4. Jh.	3	1	4	15	2	29	41
		437	124	561	536	138	802	436

Den wenigen Geprägten aus der mittleren Kaiserzeit ist, auch weil sie sichtlich sehr lange umgelaufen sind, keine Aussage abzugewinnen. Als vermutlichen Streufunden kommt ihnen bei der Nähe zur Straße und Ansiedlung im Michelfeld bei Kematen keine Bedeutung zu. Vielleicht bestand damals auf dem Hügel auch eine kleine Siedlung, die sich dann allerdings durch mehr Funde dokumentieren müßte als ein kleiner Militärposten. Interessant wird die Münzreihe erst mit den Antonianen aus der Alleinherrschaft des Gallienus 259/268 und denen des Claudius II. und seines Bru-

ders 268/270, denn mit ihnen beginnt eine stattliche spätrömische Münzreihe. Diese wird nun nachfolgend zusammengefaßt und in Tabelle 1 aufgelistet. Wünschenswert wäre es natürlich, die Fundmünzen in möglichst gleich große Zeitgruppen einzuteilen, um schon auf den ersten Blick die Veränderungen erkennen zu können. Dies ist jedoch nur schwer möglich, da die Prägeperioden meist kürzere oder viel längere Zeitspannen umfassen und so jede Schematisierung zu Fehlern führt, so lange nicht genauere Daten über Ausgabe und Umlauf der Münzen über die Materialsammlung des FMRD⁵ erarbeitet sind. Für unsere Überlegungen und Vergleiche genügt hier ein allgemeiner Überblick. Diesen soll die Tabelle 1 vermitteln. Zum Vergleich mit dem Martinsbühel werden hier herangezogen die spätrömischen Gepräge von dem 1978 bis 1980 ergrabenen Mithräum⁶ von Mühlthal gegenüber Pons Aeni, die aus dem 1967 bis 1974 erforschten Pons Aeni⁷ bei Pfaffenhofen nördlich Rosenheim, die aus den Ausgrabungen 1978-1980 in der Klosterkirche von Niedernburg in Passau⁸ innerhalb des spätantiken Batavis und die aus den Grabungen 1965-1968 in der Niedermünsterkirche zu Regensburg⁹ (Castra Regina). Es handelt sich hierbei um die nächst gelegenen Plätze mit auswertbaren, größeren Münzreihen. Der erfolversprechende Vergleich mit der Münzreihe des nahe gelegenen Veldidena ist jetzt nicht möglich, da große Fundgruppen noch nicht veröffentlicht sind. Auch die Fundmünzen aus Bayerisch Schwaben, insbesondere aus der Provinzhauptstadt Augsburg, können nicht herangezogen werden, da der von FMRD vorbereitete Nachtragsband mit reichem, einschlägigem Material noch nicht vorliegt.

Die Tabelle kann aus zwei Gründen lediglich Anhaltswerte vermitteln, denn die zugrunde liegenden Münzreihen wurden zwar von mir bestimmt, aber innerhalb des Zeitraums von mehreren Jahrzehnten, in denen die rasch fortschreitende Forschung zum römischen Münzwesen wesentlich feinere Datierungen vorgelegt hat. Diese neuen Datierungen können nicht ohne weiteres auf frühere Bestimmungen übertragen werden. Zum anderen sind die kleinen Bronzemünzen (Ae4) vom Ende des 4. Jahrhunderts als Bodenfunde meist recht gering erhalten und ihre Typen oft länger unverändert beibehalten wurden, so daß sich die Prägezeit mitunter nicht exakt festlegen läßt.

Die fortlaufende Münzreihe auf dem Martinsbühel beginnt nach der Mitte des 3. Jahrhunderts mit 28 Antoninianen aus der Alleinherrschaft des Gallienus. Für die römische Provinz Raetien, zu der ja auch Nordtirol gehört hat, brachte das 3. Jahrhundert schwierige, katastrophale Zeiten, die zu grundlegenden Veränderungen in Wirtschaft und Kultur, in Besiedlung und Verteidigung geführt haben.¹⁰ Die 213 erstmals vor dem Limes erschienenen Alamannen konnten etwa 233 weit in die Provinz eindringen. Wahrscheinlich gibt auch der Denarschatz von Veldidena¹¹ einen Hinweis auf Auswirkungen im Inntal. Spätere Einfälle von Germanen bis Oberitalien sind bezeugt und werden durch archäologische Funde und Befunde bestätigt, doch lassen sie sich nicht präzisieren bzw. in ihrem Bezug zu Raetien genau definieren. So werden die Vorgänge recht unterschiedlich beurteilt, besonders seit ein 1992 ge-

⁵ Die Fundmünzen der Römischen Zeit in Deutschland, begründet von H. Gebhart und K. Kraft, jetzt hrsg. von Maria R.-Alföldi.

⁶ J. Garbsch, Das Mithracum von Pons Aeni. Bayerische Vorgeschichtsblätter 50, 1985, 355-462; Beitrag H.-J. Kellner, Die Münzen von Mühlthal 366-390.

⁷ R. Christlein, W. Czysz, J. Garbsch, H.-J. Kellner und P. Schröter, Die Ausgrabungen 1969-1974 in Pons Aeni. Bayerische Vorgeschichtsblätter 41, 1976, 39-47; Die Münzen der Grabungen 1969-1974.

⁸ R. Christlein, Die Ausgrabungen in der Klosterkirche Hl. Kreuz zu Passau. Mitt. d. Freunde d. bayer. Vor- und Frühgeschichte 11, Mai 1979. - Ders., Die raetischen Städte Severins, Severin zwischen Römerzeit und Völkerwanderung, Ausstellung im Stadtmuseum Enns 1982, 217-253. - Th. Fischer, Passau in römischer Zeit. Vorträge d. 5. Niederbay. Archäologentages (Degendorf 1987) 96-131. Die spätrömischen Münzen sind von mir noch nicht veröffentlicht.

⁹ FMRD 13 Oberpfalz (1978) 72-99 Nr. 3064.

¹⁰ W. Czysz, K. Dietz, Th. Fischer und H.-J. Kellner, Die Römer in Bayern (Stuttgart 1995) 309-357.

¹¹ G. Dembski, Num. Zeitschr. 91, 1977, 27 Nr. D-17.

Tabelle 2. Fundmünzen im 3. Jahrhundert (ohne gallische Kaiser und Divus Claudius)

	Martins- bühel	Vindonissa	Mithraeum Mühlthal	Pons Aeni	Passau Niederburg	Regensburg Niederminster
Caracalla bis Severus Alexander 211-235	3	29	1	9	7	11
Maximinus Thrax bis Aemilian 235-253	2	18	2	1	3	3
Valerian mit Gallienus 253-259	1	3	-	1	2	4
Gallienus 259-268	28	57	8	13	71	26
Claudius II und Quintillus 268-270	38	54	7	22	84	20

fundener Altar für Victoria einen Sieg des Statthalters Marcus Simplicius Genialis vom 24./25. April 260 bei Augsburg überliefert hat, von dem bisher nichts bekannt war.¹² Sicher steht fest, daß im 2. Drittel des 3. Jahrhunderts Raetien von mehreren germanischen Raub- und Plünderungszügen erheblich heimgesucht worden war, daß die meisten römischen Ansiedlungen ihr Ende gefunden haben und daß der raetische Limes aufgegeben werden mußte und eine neue Grenze am Ende des Jahrhunderts dann erst an Iller und Donau stabilisiert werden konnte. Die Auswertung der Fundmünzen lenkt nun den Blick auf die zwei Jahrzehnte nach der Jahrhundertmitte. Wie auf dem Martinsbühel beginnt auch an den anderen zum Vergleich herangezogenen Plätzen die Münzreihe recht kräftig mit Geprägten des Gallienus 259/268, aus der Zeit des Claudius II. 268/270 und des Aurelian u. a. 270/276. Aus Tabelle 2 geht hervor, daß im Gegensatz dazu aus den vorhergehenden Jahrzehnten nur ganz vereinzelt Fundmünzen vorliegen. Dies weist selbst bei Berücksichtigung beeinträchtigender Komponenten deutlich auf die Veränderung der Verhältnisse hin. Vor der Jahrhundertmitte ist also wenig Nachschub an neu geprägten Münzen nach Raetien gelangt. Der Zustrom ab Gallienus kann nur damit erklärt werden, daß dann wieder römisches Militär in Raetien präsent war und dieses seine Löhnung von Rom erhalten konnte. Der Zeitraum, in welchem erhöhte militärische Präsenz anzunehmen ist, ergibt sich aus der Zeitspanne, in der Antoniniane des Gallienus, Claudius II. etc. hier umgelaufen sind. Diese in der Not der Zeit gering und schlecht ausgeprägten Stücke wurden in der Münzreform des Aurelian¹³ durch bessere abgelöst und waren Anfang der achtziger Jahre nicht mehr sehr stark in Umlauf.¹⁴ Andererseits zeigt die Münzreihe des unter Probus angelegten Kastells Vermania bei Isny, daß damals noch Münzen aus der Zeit 259 bis 276 in nennenswertem Umfang den Münzverkehr bestritten haben.¹⁵ Auch in dem

¹² L. Bakker, Raetien unter Postumus - Das Siegesdenkmal einer Juthungenschlacht im Jahre 260 n. Chr. aus Augsburg. *Germania* 71, 1993, 369-386. - T. Stickler, Juthungi sive Semnones. *Bayerische Vorgeschichtsblätter* 60, 1995, 231-249. - M. Jehnc, Überlegungen zur Chronologie der Jahre 259-261 n. Chr. im Lichte der neuen Postumus-Inschrift aus Augsburg. *Bayerische Vorgeschichtsblätter* 61, 1996, 185-206.

¹³ R. Göbl, Die Münzprägung des Kaisers Aurelianus (270/275), 2. Aufl. (Wien 1995) 79-84: II/3 Die Münzreform.

¹⁴ Vgl. z. B. den Fund von Navis: H.-J. Kellner, L. Zemmer-Plank und E. Kellner, Ein römischer Münzschatz von Navis-Mühlen im Wipptal. Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 64, 1984, 57-236.

¹⁵ K. Strižbny, Römer rechts des Rheins nach 260 n. Chr. *Ber. RGK* 70, 1989, 351-526, bes. 418 ff. mit Abb. 26. Auch bei dieser umfangreichen Analyse führt das Bestreben zu Vergleichbarkeit mitunter zu verunklarenden Vereinfachungen und fragwürdigen Schlüssen: Z.B. Verf. nimmt den durch die ganz besondere Massenprägung ungewöhnlich hohen Fundanfall von Claudiusmünzen (268/270) zu Aurelian und teilt ein 259/268, 268/275, 275/284. Mit demselben Recht könnte man 259/270 und 270/282 zusammenfassen und bekäme dann ein ganz verschiedenes Bild.

„297 oder wenig später“ angelegten Kastell Kellmünz an der Iller wurden noch zwei Antoniniane von Gallienus (259/268), einer von Claudius II., zwei für Divus Claudius und einer von Tacitus gefunden.¹⁶ Es hat durchaus den Anschein, daß Antoniniane aus der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts nach der Einführung des schweren Follis 295 noch bis in den Anfang des 4. Jahrhunderts als dessen Teilstücke umgelaufen sind,¹⁷ was auch die Neuprägung von „Antoninianen“¹⁸ bestätigen dürfte.

Damit ist die Zeit umschrieben, innerhalb der die spätrömische Besiedlung auf dem Martinsbühel ihren Anfang genommen hat. Es ist nicht wahrscheinlich, daß gleich ein Kastell dort angelegt wurde. Versuchen wir einmal uns den möglichen historischen Ablauf vorzustellen. Zweifellos haben die germanischen Einfälle, Durchzüge und Plünderungen in Raetien Unsicherheit und Zerstörungen verbreitet. Das Leben in der bisherigen Form war nicht mehr möglich und erheblich gestört. In der Erkenntnis, daß das Militär keinen ausreichenden Schutz mehr garantieren konnte, flüchtete die überlebende Bevölkerung an abgelegene, fortifikatorisch günstige Plätze. Dort hat sie wohl Hindernisse bzw. Befestigungen errichtet, innerhalb deren dann vermutlich auch Gruppen von Soldaten stationiert worden sind.¹⁹ Kaum wird man für diese Entwicklung allgemein gültige „Eckdaten“ ermitteln können, denn sie erstreckte sich über einen längeren Zeitraum und verlief nicht einheitlich für alle Teile der Provinz. Ob der Martinsbühel noch im 3. Jahrhundert zur Festung mit Mauern ausgebaut wurde, das können nur Ausgrabungen mit glücklichen Befunden klären. Vermuten läßt sich vielleicht, daß der Anstieg der Fundmünzen mit Constantin I. einen Hinweis enthält, der auf Bauarbeiten in den späten Jahren dieses Kaisers deuten könnte. Elfriede Dolak²⁰ vermutet sogar, daß damals schon die „beiden Offiziere in Teriolis“ etabliert worden seien, die die *Notitia dignitatum* auführt.²¹ Diese nennt einen *Praefectus legionis III Italicae transvectioni specierum deputatae Teriolis* und einen *Tribunus gentis per Raetias deputatae*.²² Ein Praefect der 3. Italischen Legion und ein Tribun einer Milizformation hatten hier mit ihren Einheiten den Nachschub für die Truppen im nördlichen Raetien zu sichern und zu garantieren. Allerdings gibt es keinen Anhalt, ob diese Truppenkontingente schon so früh am Martinsbühel stationiert waren oder ob zur Zeit Constantins andere Gruppen dort garnisonierten. Welch große Bedeutung dem Schutz der Nachschubwege im 4. Jahrhundert zugekommen ist, zeigt die Abordnung von Teilen der 3. Italischen Legion auf den Martinsbühel und nach Füssen.

Um die Mitte des 4. Jahrhunderts wurde Teriolis von mindestens einer Brandkatastrophe heimgesucht. Bei den Grabungen 1987 wurde eine Brandschicht und eine umfangreiche Brandschuttschicht beobachtet, die beide Münzen enthalten haben. Ob vor allem vielleicht Zusammenhänge mit bekannten kriegerischen Ereignissen von 357/358 bestehen könnten,²³ wird die Auswertung der

¹⁶ FMRD I 7 Schwaben Nr. 7156. - M. Mackensen, Das spätrömische Grenzkastell Caelius Mons - Kellmünz (Stuttgart 1995).

¹⁷ C. H. V. Sutherland, Diocletian's Reform of the Coinage. *Journal of Roman Studies* 45, 1955, 116-118. - K. Strižbny, Römer rechts des Rheins nach 260 n. Chr. *Ber. RGK* 70, 1989, 421. - W. Zanier, *Bayerische Vorgeschichtsblätter* 56, 1991, 137-138.

¹⁸ Z. B. in Rom die Typen RIC 47 (294/295) und RIC 74-89 (297/298).

¹⁹ Eine interessante Analyse des Zusammenhangs von Münzstrom und Truppenbelegung hat Th. Pekary für Vindonissa vorgelegt: Zur Geschichte von Vindonissa in spätrömischer Zeit. *Jahresber. d. Ges. Pro Vindonissa* 1966, 5-14. Die epigraphisch (*Jahresber. d. Ges. Pro Vindonissa* 1948/49, 22-28) für 260 höchst wahrscheinliche Truppenstationierung findet in der Münzreihe (Liste 2) ihren unmittelbaren Niederschlag. Einen etwa vergleichbaren Anstieg der Fundmünzen zeigt die Münzreihe vom Martinsbühel sowie die aus den Grabungen Niedernburg Passau und Niedermünster Regensburg, auffallenderweise nicht aber die von Pons Aeni und dem zugehörigen Mithraeum.

²⁰ *Tiroler Heimatblätter* 1972, Heft 4/6, 69-70.

²¹ W. Czyszk, K. Dietz, Th. Fischer und H.-J. Kellner, *Die Römer in Bayern* (Stuttgart 1995) 362-370.

²² R. Heuberger, *Rätien im Altertum und Frühmittelalter* (Innsbruck 1932) 238-239 sieht in der *gens per Raetias deputata* "auf raetischem Provinzialboden angesiedelte, zu Kriegsdienst verpflichtete Barbaren".

²³ H.-J. Kellner, Ein Fund spätromischer Münzen in Regensburg. *Germania* 36, 1958, 96-103. - G. E. Thüry, Chronologische und numismatische Bemerkungen zu den Germaneneinfällen von "357". *Bayerische Vorgeschichtsblätter* 57, 1992, 305-310.

Grabung zeigen. Der Münzreihe lassen sich dazu noch keine schlüssigen Hinweise entnehmen, doch ist die Häufung von Münzen aus den Jahren 348/361 und deren besonders schlechte Erhaltung auffallend. Von den 77 Stücken aus dieser Prägezeit (Nr. 281-357) konnten nur 33 Stück (= 43%) hinsichtlich der Münzstätte annähernd bestimmt werden. Diese Spitze in der Gesamtmünzreihe vom Martinsbühel hat, wie der Vergleich mit den anderen Münzreihen zeigt, keine Entsprechung und unterstreicht so die Bedeutung von örtlichen Ereignissen in dieser Zeit. Diese Beobachtung und der Blick auf die Spitzen in den Münzreihen vom Mithraeum in Mühlthal 364/378 und von Passau Niedernburg 337/348 weist eindringlich darauf hin, daß doch bei der statistischen Auswertung für den Münzumsatz in größeren Regionen die örtlichen Komponenten untersucht und berücksichtigt werden müssen und allzu genaue Erbsenzählerei in die Irre führen kann.

Die Frage nach dem Ende des Kastells und der Besiedlung auf dem Martinsbühel ist von besonderem Interesse für die Geschichte Nordtirols. Es besteht kein Zweifel, daß bei einer Beantwortung die Zeit des Endes des spätrömischen Münzumsatzes eine wichtige Rolle spielt. R. Heuberger,²⁴ der sich grundlegend mit der Geschichte Raetiens befaßt hat, kam „auf Grund des Abbrechens der Münzreihe 388/89“ zu dem Schluß, daß bald nach 389 die Grenze an Iller und Donau geräumt worden sei. Er dachte daran, daß der Abzug der Truppen durch den *magister utriusque militiae Stilicho* „401 oder schon vorher“ nach Italien zum Kampf gegen den Westgoten Alarich der Grund dafür gewesen sei. Allerdings drückt er sich vorsichtig aus und verweist auf die geringe Materialbasis. Von ihm übernahm Fr. Wagner²⁵ diesen Zeitansatz mit Einschränkungen. Auch ich kam bei meiner Analyse der bis dahin bekannten römischen Fundmünzen aus dem nördlichen Teil der römischen Provinz Raetien zu der Ansicht, daß „der Zustrom römischer Münzen nach 383 so schwach geworden ist, daß wir diesen Zeitpunkt als das Ende des römischen Geldumsatzes bezeichnen können“.²⁶ Die seit damals mit modernen Methoden zutage gebrachte vielfache Menge an Fundmünzen hat jedoch gezeigt, daß diese Hypothesen nicht richtig sind.

Dadurch kam eine lebhafte Diskussion über Zeitansatz und Zusammenhänge in Gang, ja es wurde grundsätzlich gefragt, ob überhaupt Zusammenhänge bestehen. Mit überraschenden Theorien bezog H. Castritius eine extreme Gegenposition, weshalb hier darauf eingegangen werden soll.²⁷ Ausgehend von der Erkenntnis, daß die Aussage der Fundmünzen zum Ende der Geldwirtschaft und der Römerherrschaft nördlich der Alpen „in der Regel überschätzt werden“, und von dem neuen Vorkommen einschlägiger Kleinfunde aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts in einer Reihe von Kastellen und Binnenbefestigungen behauptet er, „daß bis zum Zeitpunkt der Usurpation Odoakers im Jahre 476 der Grenzschutz, organisiert in regulären Limitanverbänden, funktionierte“. Daraus wird gefolgert, daß bis dahin regelmäßig Löhnung in die Grenzkastelle gelangt ist, wobei die Stelle in der *Vita Severini* (Kap. 20. 1) als Stütze dient, in welcher vom vergeblichen Versuch einiger Leute aus *Batavis*, für ihre Abteilung in Italien den letzten Sold zu holen, berichtet wird. Darauf aufbauend

²⁴ R. Heuberger, *Rätien im Altertum und Frühmittelalter* (Innsbruck 1932) 249-250.

²⁵ Fr. Wagner, *Das Ende der römischen Herrschaft in Rätien*, *Bayerische Vorgeschichtsblätter* 18/19, 1951/1952, 26-45.

²⁶ H.-J. Kellner, *Die Aufnahme der römischen Fundmünzen in Bayern*, *Bericht des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege* 13, 1953/54, 63. - *Die im Bereich des Brandopferplatzes am Piller Sattel bei den Ausgrabungen 1992-1998 geborgenen „über 900 antiken Münzen“ reichen vom 2. Jahrhundert v. Chr. mit Schwerpunkt im 4. Jahrhundert mit nur höchstens 7 Stück bis Arcadius/Eugenius 388/392*, D. Feil, *Die Münzen vom Piller Sattel*, In: E. Walde (Hrsg.), *VIA CLAUDIA*, *Neue Forschungen* (Innsbruck 1998) 261-284.

²⁷ H. Castritius, *Das Ende der Geldwirtschaft im Römischen Reich am Beispiel des Donau-/Alpenraumes*, *Vorträge des Deutschen Numismatikertages München 1981* (München 1983) 31-39. - *Ders., Die Grenzverteidigung in Rätien und Noricum im 5. Jh. n. Chr.* In: H. Wolfram und A. Schwarz (Hrsg.), *Die Bayern und ihre Nachbarn*, *Symposium Okt. 1982 Stift Zwettl* (Wien 1985) 17-28.

wird weiter geschlossen: „Da die Soldzahlungen an die Limitanverbände in Ufernorikum in klingender Münze erfolgt sind und Angehörige der in Batavis stationierten Einheit das rückständige stipendium aus Italien heranziehen wollten, wird man nicht um die Annahme herumkommen, daß die Geldwirtschaft damals noch eine gewichtige Rolle gespielt haben muß.“ Nachdem aber mit dem jetzt allgemein festgestellten Abbrechen der Münzreihen um 400 für rund 70 Jahre die vom Sold zu erwartenden Fundmünzen fehlen, stellt Castritius die Hypothese auf, „die Besoldung der Grenzverbände ist – soweit sie in Kupfergeld erfolgte – überwiegend in schon jahrzehntealten Nominalen erfolgt“. Diese Theorien haben auch Eingang in das Schrifttum gefunden, wenn auch mit großen Vorbehalten.²⁸

Zwar ging der Ausstoß von Kupfermünzen nach 400 in verschiedenen Münzstätten des Westens zurück, doch prägten leistungsfähige Ateliers durchaus noch weiter neue Typen aus, die allerdings Raetien und Noricum nicht mehr erreicht haben, von Einzelstücken abgesehen. Der neue RIC-Band²⁹ belehrt uns, daß die Münzstätte Aquileia, die gegen Ende des 4. Jahrhunderts der Hauptlieferant nicht nur für Teriolis, sondern für ganz Raetien gewesen war, ca. 404 Ae3 mit VRBS ROMA FELIX in mehreren Typen (RIC 1271-1283) und 418 Ae3 mit GLORIA ROMANORVM (RIC 1358) ausgegeben hat, wofür letzteres in einem Exemplar auch auf dem Martinsbühel gefunden wurde (Nr. 437). Die Prägung für Valentinian III. nach 425 in Aquileia (RIC 2104) war wohl nicht so umfangreich. Die Münzstätte Rom, von der auch viele Gepräge gegen das Jahrhundertende nach Norden gekommen sind, hat die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts über mehr oder minder reichlich Ae2-, Ae3- und Ae4-Münzen geprägt (RIC 1354-1357, 1414-1415, 1909-1923, 2105-2164). Die anderen Münzstätten, die auch in dieser Zeit sporadisch Kupfer ausgegeben hatten, Lugdunum, Arelate, Trier und wohl auch Siscia, kamen für die Belieferung von Raetien kaum in Frage. Bei dieser Situation mutet es doch geradezu abenteuerlich an zu vermuten, aus Italien hätte man als Löhnung jahrzehntealtes Ae4-Kleingeld nach Norden über die Alpen geschickt.

Um das zunächst rätselhafte Abbrechen der Münzreihen nördlich der Alpen beurteilen und auf eine mögliche historische Aussage abfragen zu können, müssen wir versuchen, einen größeren Überblick zu bekommen. Zwar kann hier nicht der Ort sein, eine Geschichte des Kupfergelds im 5. Jahrhundert zu entwickeln, doch lassen sich schon aus einigen repräsentativen Beispielen gewisse Grundlinien entwickeln. Rom selbst, dessen römische Fundmünzen derzeit bearbeitet werden,³⁰ muß charakteristische Hinweise auf einen ununterbrochenen Münzverkehr, der sich auch der jeweils neuesten Gepräge bedient hat, bringen. Die Aufnahme und Bestimmung der Fundmünzen aus der Stadt Rom selbst ist bereits im Gang, und Ergebnisse können mit großer Spannung erwartet werden. Schatzfunde beleuchten heute schon den Münzvorrat in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts. Da ist einmal der Fund von der Villa Giulia,³¹ von dessen 1700 Münzen 637 erfaßt werden konnten. Er

²⁸ K. Dietz, Das Ende der Römerherrschaft in Rätien. In: Die Römer in Schwaben. Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege Arbeitsheft 27, 1985, 287-288. - W. Cyszcz, K. Dietz, Th. Fischer und H.-J. Kellner, Die Römer in Bayern (Stuttgart 1995) 398-404. - Zur allgemeinen Situation Th. Fischer, Zur Archäologie des fünften Jahrhunderts in Ostbayern. In: H. Friesinger und F. Daim (Hrsg.), Typen der Ethnogenese unter besonderer Berücksichtigung der Bayern. Symposium Okt. 1986 Stift Zwettl (Wien 1990) 101-122. - G. Wirth, Anmerkungen zur Vita des Severin von Noricum. Quaderni Catanesi I. 1, 1979, 217-266.

²⁹ J. P. C. Kent, The Roman Imperial Coinage (395-491) Vol. X (London 1994). - M. Ladich, La moneta romana di bronzo tardoantica (379-498) (Roma 1990).

³⁰ Träger ist das Projekt "Fundmünzen der Antike" der Kommission für Geschichte des Altertums der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz. Das Ergebnis soll in einer Reihe von Bänden erscheinen, deren erster bereits erschienen ist: M. E. Bertoldi, Antike Münzfunde aus der Stadt Rom (1870-1902), Il problema delle provenienze. Studien zu Fundmünzen der Antike 14, 1997.

³¹ J. J. Cepeda, Due ripostigli monetali di V secolo d. C. rinvenuti a Roma. Bollettino di Numismatica IX, 16-17, 1991, 7-216.

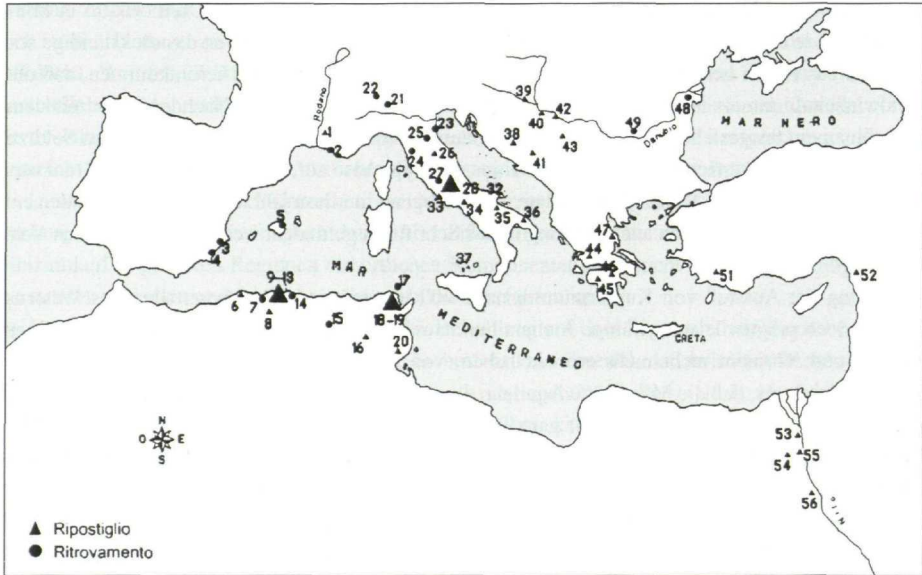


Abb. Münzfunde und Fundmünzen der Kaiser Johannes (423-425) und Valentinian III. (425-455). Aus *Bolletino di Numismatica* IX, 16-17, 1991, 42. Die Verbreitung dieser Funde zeigt etwa den Umlaufbereich der Aes-Münzen des 5. Jahrhunderts an.

schließt 425/435 mit Münzen der Kaiser Johannes, Theodosius II. und Valentinian III., enthält aber noch 3 Antoniniane von Claudius II. bzw. Divus Claudius sowie 78 Stücke aus dem 4. Jahrhundert einschließlich des Typs Ae4 Salus Reipublicae. Von dem 436/440 schließenden Fund von Pratica di Mare sind 174 Stücke bekannt, von denen eine Münze aus dem 3. Jahrhundert und etwa 30 aus dem 4. Jahrhundert stammen.

Auch für das südliche Latium illustriert der 455 endende Fund von Minturno³² die Dominanz neuerer Bronzeprägungen, da nur weniger als 1/6 vor 400 geprägt waren. Weiter südlich zeigt der erfaßte Teil des Fundes aus Massafra bei Tarent, daß auch noch zu Beginn des 6. Jahrhunderts etwa die Hälfte der Münzen nach der Mitte des vorhergegangenen Jahrhunderts geschlagen worden waren.³³ Für Norditalien wird die Situation zunehmend übersichtlicher, vor allem durch das Wirken von G. Gorini,³⁴ doch scheint der Umlauf von Bronzemünzen nicht mit derselben Intensität wie südlich weiter-, sondern in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts allmählich zurückgegangen zu sein. Dabei ist jedoch zu bedenken, daß die Münzstätten Aquileia, Ravenna und Mailand hauptsächlich in der Prägung von Gold und Silber tätig waren, worauf noch zurückzukommen sein wird. Daß jenseits

³² E. T. Newell, *Two Hoards from Minturno*. *Numismatic Notes and Monographs* 60, 1933.

³³ W. Hahn, *Ein Minimifund des frühen 6. Jahrhunderts n. Chr. aus Massafra bei Tarent*. *Litt. Num. Vindobonenses* 3, 1987, 95-116.

³⁴ G. Gorini, *La circolazione monetale nella Venetia (IV-IX sec.)*. *La Venetia dall' antichità all' altomedioevo* (1988) 187-200 mit älterer Literatur. - S. auch die von G. Gorini herausgegebene Reihe *Ritrovamenti Monetali di Età Romana nel Veneto*, wovon bereits mehrere Bände erschienen sind. - Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Fundkomplex von 1522 Münzen, die bei den Ausgrabungen 1990-1992 in Trient - Teatro sociale herausgekommen sind. 1507 davon sind römisch; sie reichen mit einer Massierung im 4. Jahrhundert bei nur einzelnen Siliquen bis Johannes (?), Valentinian III. und Maiorianus. E. Cavada und G. Gorini (Hrsg.), *Materiali per la storia urbana di Tridentum II. Ritrovamenti monetali* (Trento 1998).

der Adria auch noch lang Bedarf an Bronzekleingeld bestand,³⁵ ist aus der Übersicht von M. Vasić³⁶ zu entnehmen, und zeigen die Funde, wie der aus Viminacium durch seinen Umfang von 90/100 kg und wie der von Búdva³⁷ mit Münzen bis Theodahatus, sowie der Gebrauch von „Notgeld“ in Form von Nachprägungen und ungeprägter Plättchen.

Auch ein Fund von unbekanntem Ort in „Dalmatien“, der 465/470 schließt, scheint unter 2197 überwiegend jüngsten Bronzen solches „Notgeld“ in einiger Zahl enthalten zu haben.³⁸ Weiter nach Osten ist im 5. Jahrhundert das Münzsystem und damit auch der Umlauf von Bronzegegeld ungestört geblieben, abgesehen von der Verringerung von Größe und Gewicht. Als Beispiel genügt es in diesem Zusammenhang auf den Fund von Volos in Thessalien,³⁹ einen noch unpublizierten von 119 Stück aus der Südtürkei bis Leo I. etwa 470/474 in Privatbesitz, einen aus Syrien⁴⁰ bis ans Ende des 6. Jahrhunderts und einen ebenfalls noch unpublizierten aus Libanon vom Anfang des 5. Jahrhunderts⁴¹ zu verweisen. Dank der lebhaften Publikationstätigkeit aus jüngerer Zeit ließe sich diese Reihe leicht vermehren.

Was aber sagt uns dieser Exkurs für die Geschichte des Martinsbühel, zum Abbruch der Münzreihen um 400 und für das Ende der Römerherrschaft in Raetien? Die letzten Soldzahlungen, die in Bronzemünzen nach Norden gekommen sind, waren die Ae4-Gepräge vom Typ Salus Reipublicae und Victoria aus den Münzstätten Aquileia und Rom. Mit den wenigen Exemplaren in der Münzreihe des Martinsbühel scheinen sie in Anbetracht der bekannten stattlichen Garnison unterrepräsentiert. Dies wird jedoch durch zwei Umstände erklärt. Einmal wurden durch die spätere Nutzung des Hügels bei Bauten und Planierungen die obersten spätrömischen Schichten besonders in Mitleidenenschaft gezogen. Zum anderen sind die sehr kleinen Münzen bei Gartenarbeiten in feuchter und klebriger Erde nur sehr schwer auszumachen und werden meist übersehen. Deshalb kamen sie auch an anderen Plätzen erst mit der Verfeinerung der Grabungsmethoden in den letzten Jahrzehnten in größerer Zahl zutage. Der befugte und auch unbefugte Einsatz von Metallsuchgeräten hat hier ebenso zu vermehrtem Fundanfall geführt, wie das Durchsieben der Erde in den trockenen Kirchenräumen von Niedermünster in Regensburg und Niedernburg in Passau. Da verschiedene spätere Gepräge nach 400 den Weg nach Norden gefunden haben,⁴² kann das Abbrechen der Münzreihen nicht auf Unterbrechung der Transportverbindungen oder Veränderungen in den Münzstätten zurückzuführen sein, wie auch schon vermutet wurde. Es muß in den betroffenen Bereichen ein Wandel der allgemeinen Verhältnisse zu Grunde liegen.

Schon 1969 hatte J. Werner⁴³ auf das Vorkommen später Goldmünzen in Raetien aufmerksam ge-

³⁵ S. Soproni, Über den Münzumlauflauf in Pannonien zu Ende des 4. Jahrhunderts. *Folia Archaeologica* 20, 1969, 69-78.

³⁶ M. Vasić, The Circulation of Bronze Coinage at the End of the 4th and Beginning of the 5th Centuries in Moesia Prima and Pannonia Secunda. *Studia Numismatica Labacensia Alexandro Jeločnik oblata* (Ljubljana 1988) 165-184.

³⁷ J. Petrović, Minimi iz Budve, *Glasnik zemaljskog muzeja u Sarajevu*, N. S. XI, 1956, 97-108. - Münzenfund in Viminacium. *Monatsh. d. Num. Ges. in Wien*, Bd. VI, 1903, 78-79.

³⁸ J. W. E. Pearce and M. E. Wood, A Late Roman Hoard from Dalmatia. *Numismatic Chronicle* 5. S., 14, 1935, 269-283.

³⁹ H. L. Adelson and G. L. Kustas, A Bronze Hoard of the Period of Zeno I. *Num. Notes and Monographs* 148, 1962.

⁴⁰ H. Pottier, *Analyse d'un trésor de monnaies en bronze enfouies au VI^e siècle en Syrie byzantine* (Bruxelles 1983).

⁴¹ Der Fund besteht aus 229 Münzen, wovon 130 Ae4 vom Typ Salus Reipublicae und 9 unbestimmbar sind. Älter sind 1 Constantius mit 2 Victorien, 11 Ae3/4 Reitersturz, Ae3/4 vom Typ Spes Reipublicae 2 Constantius II., 1 Julianus Caesar, 27 Ae3/4 der Valentinianischen Dynastie, der Rest sind Ae4 davon 25 mit VOTA-Rückseite, 2 Theodosius mit 2 Victorien, 2 Alexandria 393/395 RIC 22, 1 Aelia Flacilla, 1 Arcadius mit unkenntlicher Rückseite.

⁴² Martinsbühel Liste Nr. 437; Karlstein/Obb. FMRD 1 1027 Nr. 88 (Cyzicus RIC 68); Köln Jacqueline Lallemand, *Revue belge de Numismatique* 107, 1961, 57-58.

⁴³ J. Werner, Der Lorenzberg bei Epfach. Die spätrömischen und frühmittelalterlichen Anlagen. *Münchener Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte* 8 (München 1969) 267-269. - X. Lorient, *Trouvailles isolées de monnaies d'or romaines dans la province de Rétie (Ier - Ve siècles)*. *Studia Numismatica Labacensia Alexandro Jeločnik oblata* (Ljubljana 1988) 53-98.

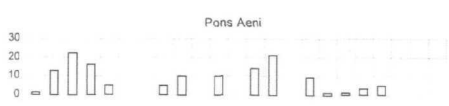
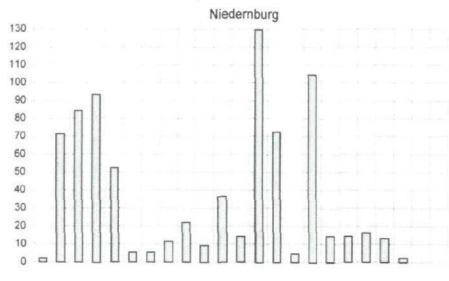
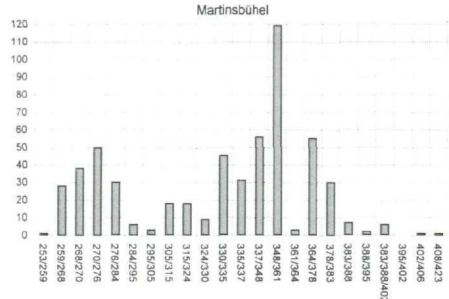
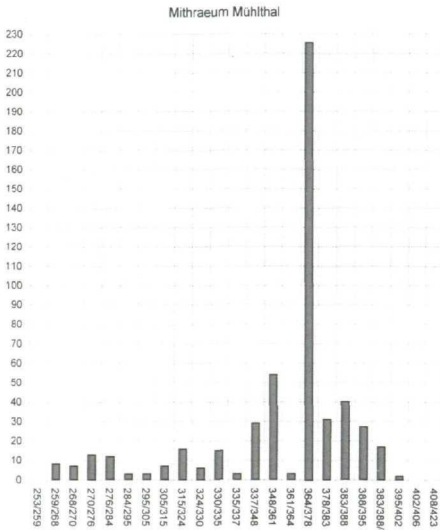
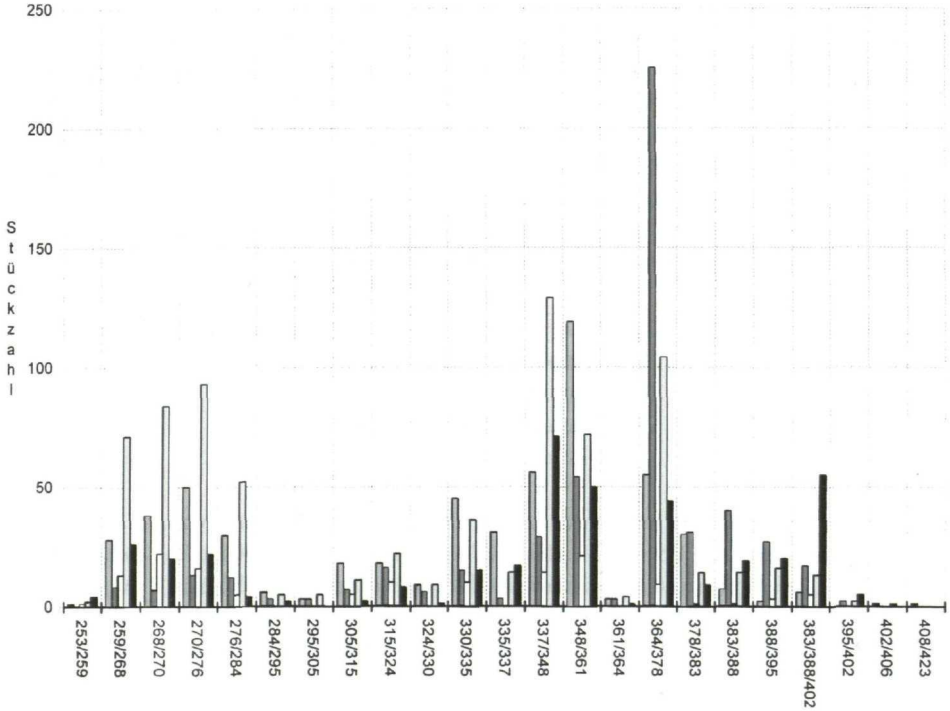
macht und sie als „Zeugnis für die Anwesenheit von Militär oder foederierter Barbaren“ definiert. Die Grabungen der letzten Jahrzehnte haben deutliche Funde an Keramik, Trachtbestandteilen u. a. von germanischen Besatzungen in den Kastellen und Befestigungen aus dem 4. und 5. Jahrhundert in so beachtlicher Anzahl ergeben,⁴⁴ daß sicher scheint, daß der Grenzschutz zum wesentlichen Teil von germanischen Gruppierungen besorgt worden war. Und schon von Tacitus wissen wir, daß die Germanen nur Edelmetallmünzen annehmen wollten. So konnte Rom diesen neu angesiedelten Germanen als Sold nicht die kleinen Bronzemünzen anbieten, sondern mußte sie in Edelmetall entlohnen. In diesem Zusammenhang sind auch die jüngst vermehrten Funde spätrömischer Silbermünzen zu sehen, von denen B. Overbeck und H. Bender⁴⁵ verschiedene bekannt gemacht haben. So gesehen ist der Solidus des Honorius von 994⁴⁶ ein Zeugnis für germanische Soldaten und das Fortbestehen von Teriolis in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts. Daß natürlich die wertvollen Edelmetallmünzen nicht in großer Zahl nach Raetien gekommen sind und wegen ihres hohen Werts besonders sorgfältig bewahrt wurden, erklärt, warum sie nicht häufig gefunden werden. Im Ergebnis hatte sich mit dem 5. Jahrhundert nördlich der Alpen eine veränderte Münzlandschaft herausgebildet, in der Löhnung und donativa nur in Gold und Silber gezahlt wurden und der tägliche Markt die noch vorhandenen Bronzen in einem langsamen Übergang zu naturalwirtschaftlichem Tauschhandel verwendet hat. Die in der Vita Severini angeführten und oben schon erwähnten Soldaten aus Batavis sollten also den ausstehenden Lohn in Gold- oder Silbermünzen aus Italien holen, die allein im Verkehr mit den rings umgebenden Barbaren verwendet werden konnten, im örtlichen Handel aber kaum mehr eine Rolle gespielt haben dürften. Damit ist diese Entwicklung im Münzverkehr eine Episode im Regionalisierungs- und Germanisierungsprozeß des Römischen Reichs, die dann zu seiner Auflösung geführt haben.

⁴⁴ E. Keller, Das spätrömische Gräberfeld von Neuburg a. d. Donau. Materialhefte zur Bayerischen Vorgeschichte A 40 (Kallmünz 1979). - W. Czysz, K. Dietz, Th. Fischer und H.-J. Kellner, Die Römer in Bayern (Stuttgart 1995) 396-398. - M. Mackensen, Das spätrömische Grenzkastell Caelius Mons - Kellmünz (Stuttgart 1995) 106-108.

⁴⁵ Z. B. von Burghöfe/Schw. Siliqua von Mag. Maximus, Arcadius und Constant III. Das Archäologische Jahr in Bayern 1984, 124; 1989, 147; 1990, 135. - Von der Putzmühle/Obb. Siliqua des Arcadius; vom Bürgle/Schw. Siliqua von Constant III. Das Archäologische Jahr in Bayern 1985, 122-124. - Aus Niedernburg (Batavis) Siliqua des Honorius.

⁴⁶ L. Zemmer-Plank, Erwerbungen 1994. Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum 75, 1995, XLVIII. - A. Höck, Die Rettungsgrabungen auf dem Martinsbühel bei Zirl in den Jahren 1993-1995 (Die spätrömischen Befunde und antiken Funde) Münzliste 1c Nr. 61 (in Vorbereitung).

■ Martinsbühel ■ Mithraeum Mühltal □ Pons Aeni □ Niedernburg ■ Niedermünster



Münzliste

Die nachfolgende Liste der Münzen im Besitz des Klosters auf dem Martinsbühel folgt den Grundsätzen des Sammelwerkes: Die Fundmünzen der römischen Zeit in Österreich, im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Nach der Ordnungsnummer erscheint in der zweiten Spalte das Nominal: S = Sesterz, As, An = Antoninian, Fol = Follis, Mai = Maiorina, Cen = Centenionalis. Da die Nominalbezeichnung im späteren 4. Jahrhundert problematisch ist, werden die Münzen jetzt allgemein nach ihrer Größe angesprochen: Von Ae(s)1 der größten Münze bis Ae4 dem kleinsten Stück. Die dritte Spalte informiert über die ungefähre Prägezeit, die sich vielfach nicht ganz präzise ermitteln läßt. Die nächste Spalte gibt, soweit feststellbar, die Münzstätte wieder:

Col = Köln	Tre = Treveri	Lug = Lugdunum
Are = Arelate	Tic = Ticinum	Aqu = Aquileia
Sis = Siscia	Sirm = Sirmium	Ser = Serdica
Tes = Thessalonica	Con = Constantinopolis	Her = Heraclea
Cyz = Cyzicus	Nic = Nicomedia	Ant = Antiochia

Soweit sich die Münzen genau bestimmen lassen, findet sich in der folgenden Spalte das Zitat nach RIC = The Roman Imperial Coinage, London 1925-1994 bzw. bei gering erhaltenen Stücken nach C. = H. Cohen, Description historique des monnaies frappées sous l'Empire Romain, 2. Aufl., Paris 1880-1892. Dann kommen die Münzbuchstaben, zuerst die im Abschnitt, dann über einem Strich die im Feld. Den Abschluß bildet die Inventarnummer der Münzen, wobei gegebenenfalls nach der laufenden Inventarnummer hinter einem Schrägstrich noch die Gruppe angegeben ist, in der das Stück nach einem alten Verzeichnis aus der Kriegszeit von Dr. Emil Reh⁴⁷ bisher verwahrt war. Weitere Angaben zu den einzelnen Stücken, vor allem zum Erhaltungszustand, und Zitate aus Spezialliteratur finden sich gegebenenfalls in den Anmerkungen.

Liste der Münzen

Augustus

1.	As	15 v.	Rom	RIC 389	286
2.	As	7 v.	Rom	RIC 436	1/1

Domitian

3.	S	81/96	Rom	?	287
----	---	-------	-----	---	-----

Nerva?

4.	As	96/98?	Rom	?	288
----	----	--------	-----	---	-----

Hadrian

5.	S	ca. 120/138	Rom	?	289
----	---	-------------	-----	---	-----

⁴⁷ Tiroler Heimatblätter 1948, Heft 9/10, 166-168.

Römische Fundmünzen vom Martinsbühel und der Münzumschlag in Raetien im 4. Jahrhundert 101

Antoninus Pius

6.	S	140/161	Rom	?		2/2
----	---	---------	-----	---	--	-----

Marc Aurel/Lucius Verus

7.	As	160/180	Rom	?		318
----	----	---------	-----	---	--	-----

Caracalla

(für Plautilla)

8.	As	202	?	RIC 581		3/3
----	----	-----	---	---------	--	-----

Traianus Decius

(für Herennius Etruscus)

9.	An	250/251	Rom	RIC 147c		4/4
----	----	---------	-----	----------	--	-----

Valerian

10.	An	253/258	Rom?	?		19/8
-----	----	---------	------	---	--	------

Gallienus

11.	An	259/268	Rom	RIC 157?		<u>B</u>	32/9
12.	An	259/268	Rom	RIC 179K	X		11/8
13.	An	259/268	Rom	RIC 181K			9/8
14.	An	259/268	Rom	RIC 193	S		15/8
15.	An	259/268	Rom	RIC 193			33/9
16.	An	259/268	Rom	RIC 193		<u>S</u>	291
17.	An	259/268	Rom	RIC 194		<u>S</u>	16/8
18.	An	259/268	Rom	RIC 221K			13/8
19.	An	259/268	Rom	RIC 222			293
20.	An	259/268	Rom	RIC 233			34/9
21.	An	259/268	Rom	RIC 236K			14/8
22.	An	259/268	Rom	RIC 245K			8/8
23.	An	259/268	Rom	RIC 245	N		29/9
24.	An	259/268	Rom?	RIC 273 Typ			292
25.	An	259/268	Rom	RIC 281	II		30/9
26.	An	259/268	Sis?	RIC 557?			43/9
27.	An	259/268	Rom?	?			17/8
28.	An	259/268	?	?			47/9
29.	An	259/268	?	?			48/9
30.	An	259/268	?	?			265/o. Nr.
31.	An	259/268	?	?			290

(für Salonina)

32.	An	259/268	Rom	RIC 32			20/8a
33.	An	259/268	Rom	RIC 5			294
34.	An	259/268	Rom	RIC 5a			295

Claudius II.

35.	An	268/270	Rom	RIC 14		299
36.	An	268/270	Rom?	RIC 14		300
37.	An	268/270	Rom?	RIC 17 Typ		28/9
38.	An	268/270	Rom	RIC 34/35		38/9
39.	An	268/270	Rom	RIC 35F	<u>X</u>	31/9
40.	An	268/270	Rom	RIC 43	<u>Z</u>	27/9
41.	An	268/270	Rom	RIC 48F		22/9
42.	An	268/270	Rom	RIC 49		35/9
43.	An	268/270	Rom	RIC 58		24/9
44.	An	268/270	Rom?	RIC 61 Typ?		42/9
45.	An	268/270	Rom	RIC 68 Typ?		40/9
46.	An	268/270	Rom	RIC 70/72		39/9
47.	An	268/270	Rom	RIC 86 Typ		25/9
48.	An	268/270	?	RIC 94 Typ		297
49.	An	268/270	Rom	RIC 109		18/8
50.	An	268/270	Rom	RIC 109/110		23/9
51.	An	268/270	?	?		10/8
52.	An	268/270	Sis	RIC 187	<u>T</u>	298
53.	An	268/270	Sis	RIC 192	<u>P</u>	26/9
54.	An	268/270	Med	RIC 157	T	44/9
55.	An	268/270	?	?		36/9
56.	An	268/270	?	?		37/9
57.	An	268/270	?	?		45/9
58.	An	268/270	?	?		41/9
59.	An	268/270	?	?		296

Quintillus

60.	An	270	Rom	RIC 20		7
-----	----	-----	-----	--------	--	---

Victorinus

61.	An	268/270	Gall			52/9
62.	An	270	Col	RIC 114 (A?)		6

Tetricus

63.	An	270/274	Tre?	RIC 76/79 Typ		316
64.	An	270/274	Gall	?		46/9
65.	An	270/274	Gall	?		309
65a.	An	270/274	Gall	?		310

Aurelian

66.	An	274	Lug	RIC 6	CL	60/10
67.	An	270/271	Rom	RIC 47		54/10
68.	An	270/275	Rom?	RIC 47 Typ		58/10
69.	An	272	Rom	RIC 48F	B	69/10

Römische Fundmünzen vom Martinsbühel und der Münzulauf in Raetien im 4. Jahrhundert 103

70.	An	272	Rom?	RIC 48F	P		77/10a
71.	An	274	Rom	RIC 61	P		64/10
72.	An	270	Med	RIC 110F Vs.			53/9
73.	An	272	Med	RIC 120	P		68/10
74.	An	272	Med	RIC 120	S		66/10
75.	An	272	Med	RIC 128	Q		62/10
76.	An	270/275	Med?	RIC 128 Typ			56/10
77.	An	274	Tic	RIC 151	SXXT	*_____	63/10
78.	An	274	Tic	RIC 152			65/10
79.	An	270/271	Sis	RIC 46 Typ			59/10
80.	An	272	Sis	RIC 215	*S		72/10
81.	An	272	Sis	RIC 232		*_____	61/10
82.	An	272	Sis	RIC 234			301
83.	An	274	Sis	RIC 244	P*		67/10
84.	An	272	Ser	RIC 260	P		70/10
85.	An	273/274	Ser	RIC 289	KAA	*_____	71/10
86.	An	271	Cyz	RIC 345			75/10a
87.	An	270/275	?	?			55/10
88.	An	270/275	?	?			57/10

(für Severina)

89.	An	275	Rom	RIC 4	XXIR	_____B	76/10a
90.	An	274	Rom	RIC 6			21/8a
91.	An	275	Sis	RIC 13	XXIQ		74/10a

(für Divus Claudius)

92.	An	270	Med	RIC 261			50/9
93.	An	270	Med	RIC 261			51/9
94.	An	270/275	?	RIC 261 Typ			315
95.	An	270	?	RIC 266			12/8
96.	An	270	?	RIC 266			313
97.	An	270/275	?	RIC 266 Typ			49/9
98.	An	270/275	?	RIC 266 Typ			314

Tacitus

99.	An	275/276	Rom	RIC 82K	XXI	_____Γ	78/11
100.	An	275/276	Rom	RIC 92K	XXIR		79/11
101.	An	275/276	Rom	RIC 84K	XXIZ		80/11
102.	An	275/276	Rom	RIC 94C	XXIE		81/11
103.	An	275/276	Tic	RIC 153C			82/11

Probus

104.	An	276/277?	Rom	RIC 152	XXIZ		94/12
105.	An	280	Rom	RIC 155F	RKranzZ		95/12
106.	An	282	Rom	RIC 168	RIZ		307

107.	An	281	Rom	RIC 175	RBlitzB		91/12
108.	An	280	Rom	RIC 183	RKranzΔ		85/12
109.	An	281	Rom	RIC 183	RBlitzA		86/12
110.	An	280/281?	Rom?	RIC 183 Typ			87/12
111.	An	281	Rom	RIC 223	RBlitzA		92/12
112.	An	276	Rom	RIC 225			97/12
113.	An	276/282	Tic?	RIC 472			304
114.	An	282/283	Tic	RIC 493			89/12
115.	An	281	Tic	RIC 516			306
116.	An	279	Tic	RIC 562			305
117.	An	276	Sis	RIC 643			90/12
118.	An	276/277	Sis	RIC 675A	XXI	<u> </u> B	96/12
119.	An	277	Sis	RIC 817	XXIS		93/12
120.	An	277/278	?	RIC 624 Typ			73/10
121.	An	276/282	?	RIC 624ff. Typ			84/12
122.	An	276/282	?	?			83/12
<i>Carus</i>							
123.	An	282/283	Rom	RIC 42F	ΔKA		88/12
124.	An	282/284	?	?			308
<i>Carinus</i>							
125.	An	283	Rom	RIC 158			104/14
126.	An	283	Rom	RIC 159	KAE.		303
127.	An	283/285	Rom	RIC 295	TXXI		105/14
<i>Numerianus</i>							
128.	An	283/284	Rom	RIC 410C			5
129.	An	283/284	Rom	RIC 410F	KAB		106/13
130.	An	283/284	Sis?	RIC 460 Vs.			302
<i>Diocletian</i>							
131.	An	285/286	Rom	RIC 162F			98/15
132.	An	285/286	Rom	RIC 162 Typ			317
133.	An	290?	Tic	RIC 226			99/15
134.	Fol	305/306	Aqu	RIC 64a			100/15
<i>Maximianus Herculus</i>							
135.	An	289	Lug	RIC 365F		<u> </u> S	102/17
136.	An	285/295	?	?			266/o. Nr.
137.	Fol	306	Tic	RIC 68b			103/17
<i>Galerius Maximianus</i>							
138.	Fol	310/311	Sis	RIC 207a	SIS	<u> </u> A	101/15

Maxentius

139.	Fol	307/310	Tic	RIC 91	ST		109/20
------	-----	---------	-----	--------	----	--	--------

Maximinus Daia

140.	Fol	311/313	Nic?	RIC 75 Typ			283
------	-----	---------	------	------------	--	--	-----

Licinius

141.	Fol	313	Tic	RIC 4	PT		111/21
------	-----	-----	-----	-------	----	--	--------

142.	Fol	317/318	Tic	RIC 70	ST	P__	110/21
------	-----	---------	-----	--------	----	-----	--------

Constantin I.

143.	Fol	313/314	Lon	RIC 10	PLN	S__F	108/16
------	-----	---------	-----	--------	-----	------	--------

144.	Fol	321/324	Tre	RIC 303			200/18a
------	-----	---------	-----	---------	--	--	---------

145.	Fol	330/331	Tre	RIC 519	TRP.		118/18
------	-----	---------	-----	---------	------	--	--------

146.	Fol	316	Are	RIC 72	SARL	T__F	122/18
------	-----	-----	-----	--------	------	------	--------

147.	Fol	317/318	Are	RIC 136			199/18a
------	-----	---------	-----	---------	--	--	---------

148.	Fol	325/326	Are	RIC 286			129/18
------	-----	---------	-----	---------	--	--	--------

149.	Fol	325/326	Are	RIC 291			192/23
------	-----	---------	-----	---------	--	--	--------

150.	Fol	313/314	Tic	RIC 8	TT	*__	124/18
------	-----	---------	-----	-------	----	-----	--------

151.	Fol	314	Tic?	RIC 11			126/18
------	-----	-----	------	--------	--	--	--------

152.	Fol	322/325	Tic	RIC 167			323
------	-----	---------	-----	---------	--	--	-----

153.	Fol	322/325	Tic	RIC 167			324
------	-----	---------	-----	---------	--	--	-----

154.	Fol	314/315	Rom	RIC 27			125/18
------	-----	---------	-----	--------	--	--	--------

155.	Fol	335/336	Rom	RIC 363			210/22
------	-----	---------	-----	---------	--	--	--------

156.	Fol	336/337	Rom	RIC 397			354
------	-----	---------	-----	---------	--	--	-----

157.	Fol	335/336	Aqu	RIC 131			197/23
------	-----	---------	-----	---------	--	--	--------

158.	Fol	336/337	Aqu	RIC 139			361
------	-----	---------	-----	---------	--	--	-----

159.	Fol	336/337	Aqu	RIC 143	.AQP		182/23
------	-----	---------	-----	---------	------	--	--------

160.	Fol	313/315	Sis	RIC 3			320
------	-----	---------	-----	-------	--	--	-----

161.	Fol	313/315	Sis	RIC 5	SIS	__B?	127/18
------	-----	---------	-----	-------	-----	------	--------

162.	Fol	313/315	Sis	RIC 5 Typ			128/18
------	-----	---------	-----	-----------	--	--	--------

163.	Fol	334/335	Sis	RIC 235			325
------	-----	---------	-----	---------	--	--	-----

164.	Fol	324/25	Sirm	RIC 48			198/23
------	-----	--------	------	--------	--	--	--------

165.	Fol	320	Tes	RIC 109			194/23
------	-----	-----	-----	---------	--	--	--------

166.	Fol	326/328	Tes	RIC 153			322
------	-----	---------	-----	---------	--	--	-----

167.	Fol	330/336	Tes	RIC 183			195/23
------	-----	---------	-----	---------	--	--	--------

168.	Fol	336/337	Tes?	RIC 222			358
------	-----	---------	------	---------	--	--	-----

169.	Fol	333/336	Her	RIC 136			193/23
------	-----	---------	-----	---------	--	--	--------

170.	Fol	330/335	Ant	RIC 85	SMANTA		115/18
------	-----	---------	-----	--------	--------	--	--------

171.	Fol	ca. 305/307	?	?			107/16
------	-----	-------------	---	---	--	--	--------

172.	Fol	317/320	?	C. 508			123/18
------	-----	---------	---	--------	--	--	--------

173.	Fol	333/335	?	C. 250			116/18
------	-----	---------	---	--------	--	--	--------

174.	Fol	330/335	?	C. 250 Typ			117/18
------	-----	---------	---	------------	--	--	--------

175.	Fol	335/337	?	C. 245 Typ			335
------	-----	---------	---	------------	--	--	-----

(für Divus Claudius)

176.	HFol	318	Tre	RIC 207	312
------	------	-----	-----	---------	-----

(für Constantin II. Caesar)

177.	Fol	337	Are	RIC 412	207/18a
178.	Fol	324/325	Tre	RIC 455	321
179.	Fol	324/329	Rom?	RIC 325 Typ	261/28
180.	Fol	330	Rom	RIC 328	208/18
181.	Fol	330/331	Rom	RIC 336	343
182.	Fol	336/337	Aqu	RIC 140	360
183.	Fol	334/335	Sis	RIC 236	326
184.	Fol	334/336	Sis?	RIC 236 Typ	344
185.	Fol	335/336	Sis	RIC 253	319
186.	Fol	330/336	Tes?	RIC 184 Typ	341
187.	Fol	330/336	Cyz	RIC 82 Typ	340
188.	Fol	335/337	?	C. 113 Typ	355
189.	Fol	335/336	?	C. 114	113/19

(für Crispus Caesar)

190.	Fol	320/325	Tic?	RIC 134 Typ	328
191.	Fol	320/321	Sis	RIC 165	235/26
192.	Fol	320	Tes	RIC 113	112/19

(für Constantius Caesar)

193.	Fol	332/333	Tre	RIC 540	206/18a
194.	Fol	336	Lug	RIC 277	196/23
195.	Fol	335/336	Rom	RIC 366	342
196.	Fol	336/337	Rom	RIC 383 Typ	183/23
197.	Fol	336/337	Rom	RIC 393	356
198.	Fol	336/337	Rom	RIC 393	357
199.	Fol	336/337	Aqu	RIC 145	331
200.	Fol	334/335	Sis	RIC 237	201/o. Nr.
201.	Fol	326/328	Tes	RIC 158	329
202.	Fol	335/337	?	C. 92	203/18a

(für Constans Caesar)

203.	Fol	334/335	Sis	RIC 238	327
204.	Fol	337	Sis	RIC 264	359
205.	Fol	337	Sis	RIC 264/265	202/18a

(für Delmatius Caesar)

206.	Fol	337	Sis	RIC 266	ASIS*	260/27
------	-----	-----	-----	---------	-------	--------

(Urbs Roma)

207.	Fol	333/334	Tre	RIC 553		191/23
208.	Fol	336	Rom	RIC 386		187/23
209.	Fol	334/335	Sis	RIC 240	. TSIS.	181/23
210.	Fol	334/335	Sis	RIC 240		186/23
211.	Fol	330/333	Tes	RIC 187		189/23
212.	Fol	330/333	Tes	RIC 187		188/23
213.	Fol	330/333	Tes?	RIC 187 Typ		190/23

(Constantinopolis)

214.	Fol	332/334	Tre	RIC 543		141/18
215.	Fol	332/334	Tre	RIC 543		140/18
216.	Fol	332/334	Tre	RIC 548		139/18
217.	Fol	333/334	Tre	RIC 563		142/18
218.	Fol	334/335	Aqu	RIC 129		138/18
219.	Fol	334/335	Sis	RIC 241	.BSIS.	143/18
220.	Fol	334/335	Sis	RIC 241	.BSIS.	144/18
221.	Fol	336/337	Her	RIC 157	SMHΓ	145/18
222.	Fol	331/334	Cyz	RIC 92	SMKB	146/18
223.	Fol	330/335	?	C. 21		137/18
224.	Fol	330/335	?	C. 21		136/18
225.	Fol	330/335	?	C. 21		135/18
226.	Fol	330/335	?	C. 21		134/18
227.	Fol	335/337	?	C. 21		147/18

Constantin II.

228.	Fol	337/340	Sis	RIC 74		184/23
229.	Fol	337/340	Sis	RIC 91		185/23
230.	Fol	337/340	Her	RIC 15		209/18a
231.	Fol	337/340	Ant	RIC 41		132/18

Constans

232.	Fol	337/340	Are?	RIC 37		212/22
233.	Fol	337/340	Lug	RIC 9 Typ		365
234.	Fol	347/348	Rom	RIC 84		216/22
235.	Fol	347/348	Rom	RIC 97		217/22
236.	Fol	347/348	Aqu?	RIC 30 Typ		213/22
237.	Fol	347/348	Aqu	RIC 79		362
238.	Fol	347/348	Aqu	RIC 91		284
239.	Fol	337/340	Sis	RIC 78		351
240.	Fol	337/340	Sis	RIC 87		350
241.	Fol	337/340	Sis	RIC 93		349
242.	Fol	347/348	Sis	RIC 195 Typ		114/18
243.	Fol	337/340	Tes	RIC 57		345
244.	Fol	347/348	Tes	RIC 101		348

245.	Fol	347/348	Cyz	RIC 18		131/18
246.	Fol	347/348	Cyz	RIC 18		211/22
247.	Fol	340/348	?	C. 176		214/22
248.	Fol	340/348	?	C. 176		218/22
249.	Fol	340/348	?	C. 176		219/22
250.	Fol	340/348	?	C. 176		220/22
251.	Fol	340/348	?	C. 176		332
252.	Fol	340/348	?	C. 176		333
253.	Fol	340/348	?	C. 176		334

Constantius II.

254.	Fol	337/340	Tre	RIC 50 Typ		369
255.	Fol	340	Tre?	RIC 96		368
256.	Fol	347/348	Tre?	RIC 187 Typ		370
257.	Fol	337/340	Lug	RIC 8 Typ		366
258.	Fol	337/340	Rom	RIC 25		346
259.	Fol	347/348	Rom	RIC 76		367
260.	Fol	337/340	Aqu	RIC 29		364
261.	Fol	347/348	Aqu	RIC 78		363
262.	Fol	337/340	Sis	RIC 76	ASIS*	232/25
263.	Fol	337/340	Sis	RIC 86		180/23
264.	Fol	347/348	Sis	RIC 191		347
265.	Fol	337/340	Cyz	RIC 10 Typ		130/18
266.	Fol	337/340	Con	RIC 27		353
267.	Fol	347/348	Ant	RIC 119 Typ		150/18
268.	Fol	337/340	?	C. 92 Typ		133/18
269.	Fol	335/340	?	C. 99 Typ		330
270.	Fol	335/340	?	C. 99 Typ		336
271.	Fol	335/340	?	C. 99 Typ		337
272.	Fol	340/348	?	C. 293		215/22
273.	Fol	340/348	?	C. 293		338
274.	Fol	340/348	?	C. 293		339
275.	Fol	341/346	?	C. 335 Typ		371
276.	Fol	341/346	?	C. 335 Typ		373

(für Divus Constantinus I.)

277.	Fol	337/340	Tre	RIC 68	TRS	121/18
278.	Fol	337/340	Con?	RIC 39		458

(für Helena Augusta)

279.	Fol	337/340	Con	RIC 34		263/27
------	-----	---------	-----	--------	--	--------

(Urbs Roma)

280.	Fol	337/340	Tes	RIC 58		352
------	-----	---------	-----	--------	--	-----

Nach der Münzreform*Constans*

281.	Ae2	348/350	Aqu	RIC 99	397
282.	Ae3	348/350	Aqu?	RIC 111	403

Constantius II.

283.	Ae3	353/355	Are	RIC 215	399
284.	Ae2	350	Rom	RIC 174	162/18
285.	Ae2	350	Rom	RIC 188	163/22
286.	Ae2	352/355	Rom	RIC 256	396
287.	Ae3	355/361	Rom	RIC 304	164/18
288.	Ae3	355/361	Rom	RIC 310	393
289.	Ae3	355/361	Aqu	RIC 233	456
290.	Ae2	351/355	Sis	RIC 327 Typ	166/18
291.	Ae2	351/355	Sis	RIC 346	165/18
292.	Ae3	355/361	Sis	RIC 361	176/23
293.	Ae3	355/361	Sis	RIC 361	401
294.	Ae3	355/361	Sis	RIC 362	400
295.	Ae3	355/361	Sis	RIC 364 Typ	177/23
296.	Ae3	355/361	Sis	RIC 367	398
297.	Ae3	355/361	Sis	RIC 369	175/23
298.	Ae3	355/361	Sis	RIC 369 Typ	167/18
299.	Ae3	355/361	Sirm	RIC 69	168/23
300.	Ae2	350/355	Tes	RIC 174	152/18
301.	Ae2	350/355	Tes	RIC 178	151/18
302.	Ae3	350/355	Tes	RIC 189	179/23
303.	Ae2/3	350/355	?	C. 45 Typ	281
304.	Ae3	355/361	?	C. 45 Typ	280
305.	Ae3	355/361	?	C. 45 Typ	378
306.	Ae3	355/361	?	C. 45 Typ	379
307.	Ae3	355/361	?	C. 45 Typ	380
308.	Ae3	355/361	?	C. 45	381
309.	Ae3	355/361	?	C. 45	382
310.	Ae3	355/361	?	C. 45	383
311.	Ae3	355/361	?	C. 45	384
312.	Ae3	355/361	?	C. 45	385
313.	Ae3	355/361	?	C. 45	386
314.	Ae3	355/361	?	C. 45	387
315.	Ae3	355/361	?	C. 45	388
316.	Ae3	355/361	?	C. 45	389
317.	Ae3	355/361	?	C. 45	390
318.	Ae3	355/361	?	C. 45	391
319.	Ae3	355/361	?	C. 45	392
320.	Ae3	355/361	?	C. 45	154/18
321.	Ae3	355/361	?	C. 45	155/18

322.	Ae3	355/361	?	C. 45	156/18
323.	Ae3	355/361	?	C. 45	157/18
324.	Ae3	355/361	?	C. 45	158/18
325.	Ae3	355/361	?	C. 45	159/18
326.	Ae3	355/361	?	C. 45	169/23
327.	Ae3	355/361	?	C. 45	171/23
328.	Ae3	355/361	?	C. 45	172/23
329.	Ae3	355/361	?	C. 45	173/23
330.	Ae3	355/361	?	C. 45	174/23
331.	Ae2/3	350/361	?	C. 44/45	160/18
332.	Ae2/3	350/361	?	C. 44/45	161/18
333.	Ae2	350/355	?	C. 44	153/18
334.	Ae2	350/355	?	C. 44	170/23
335.	Ae3	355/361	?	C. 188	119/18
336.	Ae3	355/361	?	C. 188	120/18
337.	Ae3/4	355/361	?	C. 188	311
338.	Ae4	355/361	?	C. 188	372
339.	Ae3	355/361	?	C. 188 Typ	457

Magnentius

340.	Ae2	350/351	Are	RIC 152	394
341.	Ae2	351/353	Tre?	RIC 307 Typ	405
342.	Ae2	350/353	Tre	RIC 315	227/25
343.	Ae2	350/352	Aqu	RIC 148	225/25
344.	Ae2	350/352	Aqu?	RIC 160	228/25
345.	Ae2	350/353	?	C. 20	224/25

(für Decentius Caesar)

346.	Ae2	351/352	Aqu	RIC 171	377
------	-----	---------	-----	---------	-----

Vetranio

347.	Ae2	350	Sis	RIC 275	223/24
------	-----	-----	-----	---------	--------

Constantius Gallus Caesar

348.	Ae3	352/354	Aqu	RIC 204	178/23
349.	Ae2	352/354	Aqu	RIC 209	395
350.	Ae2	351/354	Con	RIC 117	229/25
351.	Ae2	351/354	?	C. 7	230/25
352.	Ae3	351/354	?	C. 9	231/25
353.	Ae3	351/354	?	C. 9 Typ	282

Julianus Caesar

354.	Ae3	355/361	Rom	RIC 311	402
355.	Ae3	355/361	?	C. 9 Typ	226/25

356.	Ae4	355/361	?	C. 41 Typ			409
357.	Ae4	355/361	?	C. 42			410
<i>Julianus Augustus</i>							
358.	Ae1	361/363	Are	RIC 317			233/26
359.	Ae3	361/363	Are?	RIC 299			234/26
<i>Valentinian I.</i>							
360.	Ae3	367/375	Are	RIC 16a	CON	<u>OF II</u>	148/18
361.	Ae3	367/375	Rom	RIC 24a			255/29
362.	Ae3	367/375	Rom	RIC 24a			259/27
363.	Ae3	364/375	Sis	RIC 7a			438
364.	Ae3	367/375	Sis	RIC 15a	SIS	$\begin{matrix} R & S \\ \hline A & \end{matrix}$	205/18a
365.	Ae3	364/375	Tes	RIC 26a			441
366.	Ae3	364/375	Con	RIC 21a			443
367.	Ae3	364/375	?	C. 37			420
368.	Ae3	364/375	?	C. 37			421
369.	Ae3	364/375	?	C. 12			422
<i>Valens</i>							
370.	Ae3	364/367	Tre	RIC 7b			433
371.	Ae3	367/378	Rom?	RIC 17b Typ			221/22
372.	Ae3	367/375	Rom	RIC 24b			406
373.	Ae3	375/378	Rom	RIC 27a			254/29
374.	Ae3	375/378	Rom	RIC 28a			251/27
375.	Ae3	364/367	Aqu	RIC 7b			431
376.	Ae3	364/367	Aqu	RIC 7b			250/27
377.	Ae3	364/367	Aqu	RIC 9b			253/27
378.	Ae3	364/378	Aqu	RIC 9b Typ			249/27
379.	Ae3	364/378	Aqu	RIC 9b Typ			407
380.	Ae3	367/375	Aqu	RIC 12b			408
381.	Ae3	367/375	Aqu	RIC 12b			442
382.	Ae3	367/375	Sis	RIC 14b			437
383.	Ae3	367/375	Sis	RIC 14b	*ASISC	<u>R</u>	257/o. Nr.
384.	Ae3	367/375	Sis	RIC 15b			434
385.	Ae3	367/375	Sis	RIC 15b			435
386.	Ae3	364/378	Sis	RIC 15b Typ			436
387.	Ae3	364/378	Sis?	RIC 15b Typ			439
388.	Ae3	367/378	Tes	RIC 18b Typ			222/22
389.	Ae3	364/378	?	C. 47			423
390.	Ae3	364/378	?	C. 47			424
391.	Ae3	364/378	?	C. 47			425
392.	Ae3	364/378	?	C. 47			426
393.	Ae3	364/378	?	C. 47			427
394.	Ae3	364/378	?	C. 47 Typ?			444

Gratian

395.	Ae2	378/383	Lug	RIC 28a	243/28
396.	Ae2	378/383	Rom	RIC 43a	238/28
397.	Ae3	367/378	Aqu	RIC 11c Typ	248/28
398.	Ae2	378/383	Aqu	RIC 30a	244/28
399.	Ae3	367/378	Sis	RIC 14c	256/27
400.	Ae3	367/375	Sis	RIC 14c	440
401.	Ae2	378/383	Sis	RIC 26a	247/28
402.	Ae3	367/375	Tes	RIC 26c	258/28
403.	Ae4	378/383	Her?	RIC 20 Typ	374
404.	Ae3	367/378	?	C. 23 Typ	417
405.	Ae3	367/378	?	C. 23 Typ	418
406.	Ae3	367/378	?	C. 23 Typ	419
407.	Ae3	367/378	?	C. 34	416
408.	Ae2	378/383	?	C. 30 Typ	411
409.	Ae2	378/383	?	C. 30 Typ	412
410.	Ae2	378/383	?	C. 30 Typ	413
411.	Ae2	378/383	?	C. 30 Typ	414
412.	Ae2	378/383	?	C. 30 Typ	415
413.	Ae3	364/378	?	C. 11 Typ (Valens)	429
414.	Ae3	364/378	?	C. 11 Typ (Valens)	430
415.	Ae3	364/378	?	C. 11 Typ (Valens)	428

Valentinian II.

416.	Ae3	375/378	Rom	RIC 28c	204/18a
417.	Ae2	378/383	Rom	RIC 43b	239/27
418.	Ae2	378/383	Rom	RIC 43b	240/27
419.	Ae2	378/383	Rom	RIC 43c	241/27
420.	Ae2	378/383	Rom	RIC 43c	242/27
421.	Ae4	388/392	Aqu	RIC 58a	262/27

Theodosius

422.	Ae2	379/383	Rom	RIC 43d	236/30
423.	Ae2	379/383	Rom	RIC 43d	404
424.	Ae2	379/383	Rom	RIC 43d	237/30
425.	Ae3	383/387	Aqu	RIC 45b	252/30
426.	Ae3	383/387	Aqu	RIC 45b	432
427.	Ae4	383/387	Aqu	RIC 46b	446
428.	Ae4	383/387	Aqu	RIC 47b	149/18
429.	Ae4	383/387	Aqu?	RIC 48 Typ	375
430.	Ae2	379/383	Sis	RIC 26c	264/27
431.	Ae2	379/383	?	C. 27	245/30
432.	Ae2	379/383	?	C. 27	246/30
433.	Ae4	383/387	?	C. 43 Typ	285
434.	Ae4	379/392	?	C. 63	376
435.	Ae4	383/392	?	C. 40 Typ	445

Arcadius

436.	Ae4	388/393	Aqu	RIC 58c	447
------	-----	---------	-----	---------	-----

Honorius

437.	Ae3	418	Aqu	RIC 1358	454
------	-----	-----	-----	----------	-----

Unbestimmt

439.	Ae3	3./4. Jh.	?	?	277
440.	Ae3	4. Jh.?	?	?	278
441.	Ae3	wohl 4. Jh.?	?	?	279
442.	Ae4	4. Jh.	?	?	455
443.	Ae4	Ende 4. Jh.	?	?	452
444.	Ae4	Ende 4. Jh.	?	?	453
445.	Ae4	383/402?	?	?	450
446.	Ae4	388/402	?	?	451
447.	Ae4	388/402	?	?	449
448.	Ae4	388/402?	?	?	448

438. entfällt; s. dafür Nr. 65a.

Anmerkungen:

1. Stark korrodiert. Erst nach Restaurierung erkennbar. Münzmeister C. Plotius Rufus. Nach den Buchstabenresten und dem Porträt kaum RIC 469/470 möglich.
2. Münzmeister M. Maecilius Tullus.
3. Rückseite unkenntlich abgegriffen.
4. Stark zerfressen, Bestimmung unsicher. Von Domitian bis Antoninus Pius möglich.
5. Großer Kopf. Abgegriffen, Bestimmung wahrscheinlich, Hadrian sicher.
6. Sehr stark abgegriffen, Rückseite ganz glatt.
7. Kaum kenntlich, auch Commodus möglich.
8. Gegossenes Limesfalsum.
10. Gering erhalten.

29. Gering erhalten.
30. Verbrannt?
31. Stark zerstört, ausgebrochen, Bestimmung wahrscheinlich.
36. Typ wahrscheinlich.
37. Gelocht.
48. Verwilderte Umschrift.
56. Bestimmung wahrscheinlich.
58. Kleiner Schrötling, irreguläre Prägung ?
59. Kleiner Schrötling, Dm 16mm.
60. Wie RIC 20, aber Vorderseitenumschrift 3; Fund Ig Nr. 644.
61. Gering erhalten, Bestimmung wahrscheinlich.
62. Elmer 680.
63. Vgl. Elmer 790.
70. Keine Patina.
72. Vs. 110F mit Porträt des Claudius II.; Rs. RIC 48 von Claudius II.

75. Ob Fundmünze?
79. Münzstätte nach Göbl.
82. Stark verkrustet. Göbl 183, eventuell auch 44 (Rom).
88. Ausgebrochen.
90. Göbl 141/142.
91. Ausgebrochen.
94. Dm 14/15mm. Vgl. Fund St. Mard I 3464.
98. Dm 14/16mm. Vgl. Fund St. Mard I 3578.
100. Vorzüglich erhalten.
103. Stark verkrustet.
110. Gering erhalten.
112. Bestimmung nicht sicher.
113. Rückseitentyp unsicher.
114. Vielleicht CONS II.
115. Navis 1261.
116. Navis 448.
121. Fragment.
122. Gering erhalten.
124. Stark verbrannt, eventuell auch Carinus möglich.
125. Bestimmung ziemlich sicher.

130. Stark verbrannt, Rückseite unkenntlich. Vgl. Navis 1632.
 132. Verbrannt. Vgl. Navis 1639.
 134. Stark abgegriffen, Münzstätte unsicher.
 136. Abgeschmolzen.
 137. Prägung für Senior Augustus.
 140. Mäßig erhalten; östliche Münzstätte.
 144. Ausgebrochen.
 147. Sehr gering erhalten.
 148. Korrodiert.
 154. Korrodiert.
 160. Ausgebrochen.
 166. Verbrannt, Bestimmung wahrscheinlich.
 171. Verschmolzen.
 172. Gering erhalten, Bestimmung unsicher.
 174. Ausgebrochen.
 175. Bestimmung unsicher.
 186. Stark zerstört.
 200. Neufund 10.5.1991 im Garten.
 218. Bestimmung der Münzstätte wahrscheinlich.
 226. Bestimmung nur wahrscheinlich.
 231. Ohne Fundpatina.
 232. Sehr gering erhalten.
 236. Münzstätte nicht sicher.
 243. Münzstätte nicht sicher.
 254. Gering erhalten.
 255. Ausgebrochen.
 256. Ausgebrochen.
 266. Rand abgebrochen.
 267. Rückseite VOT XV MVLT XX.
 271. Bestimmung unsicher.
 273. Auch Constans möglich.
 275. VOTA-Prägung, sonst unsicher, gering erhalten.
 276. VOTA-Prägung, großer Kopf, sonst unkenntlich.
 280. Münzstätte nicht sicher.
 282. Münzstätte vielleicht Aquileia.
 289. Münzstätte wahrscheinlich.
 290. Dm 18/19 mm.
 297. Ausgebrochen.
 298. Münzstätte nicht sicher.
 305. Dm 19 mm.
 306. Dm 14/15 mm.
 307. Dm 17 mm.
 310. Ausgebrochen.
 311. Fragment.
 313. Dm 18 mm.
 314. Dm 16 mm.
 336. Ausgebrochen.
 339. Sehr gering erhalten.
 340. Münzstätte wahrscheinlich.
 341. Verbrannt.
 344. Ausgebrochen. Bestimmung der Münzstätte wahrscheinlich.
 349. Münzstätte wahrscheinlich.
 355. Bestimmung wahrscheinlich.
 359. Bestimmung unsicher, sehr gering erhalten.
 363. Ausgebrochen.
 364. LRBC 1435.
 370. Ausgebrochen.
 373. Münzstätte und Prägeperiode nicht ganz sicher.
 379. Loch!
 381. Münzzeichen XV.
 382. Münzzeichen X.
 384. Münzzeichen XIX.
 385. Münzzeichen XXXVIII.
 395. Münzstätte nicht zweifelsfrei.
 398. Münzstätte nicht sicher.
 399. Münzzeichen XVI.
 402. Münzzeichen XXXV.
 403. Kaiser und Münzstätte fraglich, Typ sicher.
 408. Nur Typ sicher.
 409. Fragment, nur Typ sicher.
 410. Nur Typ sicher.
 411. Ausgebrochen, nur Typ sicher.
 412. Sehr gering erhalten, nur Typ sicher.
 413. Kaiser und Münzstätte nicht zu bestimmen, Typ sicher.
 414. Kaiser und Münzstätte nicht zu bestimmen, Typ sicher.
 415. Kaiser und Münzstätte nicht zu bestimmen, Typ sicher.
 416. Bestimmung nicht völlig sicher.
 427. Nur Fragment.
 429. Nur der Typ sicher.
 430. Münzstätte wahrscheinlich.
 431. Ausgebrochen.
 432. Zweifach ausgebrochen.
 433. Typ 2 Victorien von Rom/Aqu. Ganz gering erhalten, Bestimmung fraglich.
 434. VOTA-Zahl nicht sicher.
 435. Ausgebrochen.
 436. Ausgebrochen, Bestimmung nur wahrscheinlich.
 437. LRBC 1114.
 440. Gelocht.
 442. Verkrustet.
 445. Typ Salus reipublicae oder Victoria links.
 446. Typ Salus reipublicae mit Christogramm links.
 447. Typ Salus reipublicae.
 448. Typ Salus reipublicae?

Prof. Dr. Hans-Jörg Kellner
 Hermine Blandstr. 1
 D - 81545 München

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [78](#)

Autor(en)/Author(s): Kellner Hans-Jörg

Artikel/Article: [Römische Fundmünzen vom Martinsbühel und der Münzumschlag in Raetien im 4. Jahrhundert. 89-114](#)